

Was kann die Ursache der Übersterblichkeit während der 10. bis 21. Kalenderwoche 2022 sein?

Problemstellung:

Im Zeitraum von etwa Anfang März bis Ende Mai 2022 trat in Deutschland eine Übersterblichkeit auf, die sich in der Summe auf rund 10.000 zusätzlich Verstorbene beläuft. Der Grund ist bisher unklar. Es wurde hier eine statistische Auswertung der öffentlich zugänglichen Daten¹ des Statistischen Bundesamtes und des Robert-Koch-Institutes (RKI) durchgeführt, ob

- die in dem Zeitraum an oder mit Corona Verstorbenen und
 - die durchgeführten Impfungen
- mögliche Ursache der Übersterblichkeit sein können.

Zusammenfassung: siehe **Fazit** am Ende

Vorbemerkung

Zunächst kurz zu meiner Person: Ich bin kein professioneller Mathematiker, jedoch Diplom-Ingenieur und in der Lage, mit den relativ einfachen statistischen Auswertungsmethoden, die ich anwende, umzugehen und die Ergebnisse mit "gesundem Menschenverstand" zu beurteilen. Auf dieser Grundlage zeige ich hier fachlich abgesichert Tendenzen auf, bei denen die Alarmglocken der Fachleute schellen müßten.

Jahresgang der Sterblichkeit

Zunächst betrachten wir den durchschnittlichen Verlauf der Sterbekurve über das Jahr und die bisherige Kurve 2022.

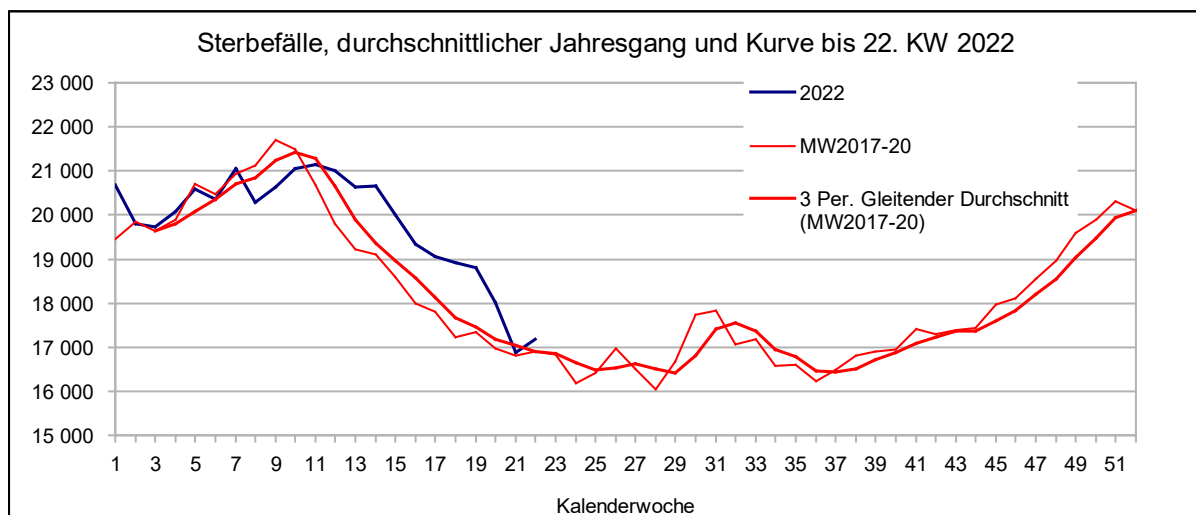


Abb. 1 Jahresgang der Sterblichkeit

Das Deutsche Statistische Bundesamt (Destatis) bezieht in seinen Darstellungen im Internet auf den Mittelwert einer 4-Jahres-Periode, was ich hier auch mache. Im Prinzip steigt die Kurve jedes Jahr in der kalten Jahreszeit

¹ verwendete Daten:

- Sonderauswertung-sterbefaelle.xlsx, Stand 20 06 22, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/sterbefallzahlen.html>
- Impfquotenmonitoring.xlsx, Stand 20 06 22, https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html
- COVID-19_Todesfaelle.xlsx, Stand 20 06 22, https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVID-19_Todesfaelle.html

an, hat ihren Höhepunkt gegen Winterende und fällt zum Sommer. Dort gibt es oft ein kleineres Zwischenhoch aufgrund von Hitzetoten (es können auch mehrere auftreten oder keines). Die Wellen und Spitzen in Winter und Sommer können in den einzelnen Jahren natürlich zeitlich etwas verschoben auftreten. Die höhere Anzahl der Toten im Winter resultiert vor allem aus Wellen von Infektionskrankheiten wie Grippe oder Corona und mehr Herztoten, das wurde bereits vor der Corona-Erscheinung analysiert. Der gleitende Durchschnitt gleicht gewisse Schwankungen aus und zeigt den mittleren Verlauf einigermaßen stimmig.

Im Jahr 2022 sieht man, daß die Kurve dem mittleren Verlauf im Prinzip recht gut folgt. Ab ca. der 11. Kalenderwoche (KW) fällt die Kurve ab, sie bleibt jedoch auf einem höheren Level wie die Kurve der Mittelwerte, die erst in der 21. KW wieder erreicht werden.

Sterbefälle 2022 (bis 22. KW)

In der Abb. 2 ziehen wir nun die Mittelwerte von den Zahlen für 2022 ab. So erhalten wir die Anzahl der Toten ober- oder unterhalb des Mittelwertes, d.h. das (ungefähre) Maß der Übersterblichkeit. Man muß wissen, daß das genaue Maß von weiteren Faktoren abhängig ist. Zum einen ist das die Altersstruktur. Diese verändert sich und muß bei genauen Ermittlungen einbezogen werden. (Für unsere ungefähre Abschätzung können wir hier darauf verzichten, denn so gravierend ändert sich die Struktur innerhalb von wenigen Jahren auch wieder nicht.) Zum zweiten ist es der Vergleichswert, auf den man bezieht. Destatis bezieht die 2022-Werte auf die Periode 2018-21. In 2021 gab es jedoch ebenfalls eine rätselhafte Übersterblichkeit, deren Ursache nach meiner Kenntnis bisher von offizieller Seite nicht geklärt wurde. Darum erscheint es mir angemessener, auf die Periode 2017-20 zu beziehen. Letztlich ist das aber nicht wesentlich. In der Abb. 2 sehen wir beide Möglichkeiten. Zusätzlich wurde die Anzahl der - nach offizieller Statistik des RKI - an oder mit Corona Verstorbenen dazugenommen.

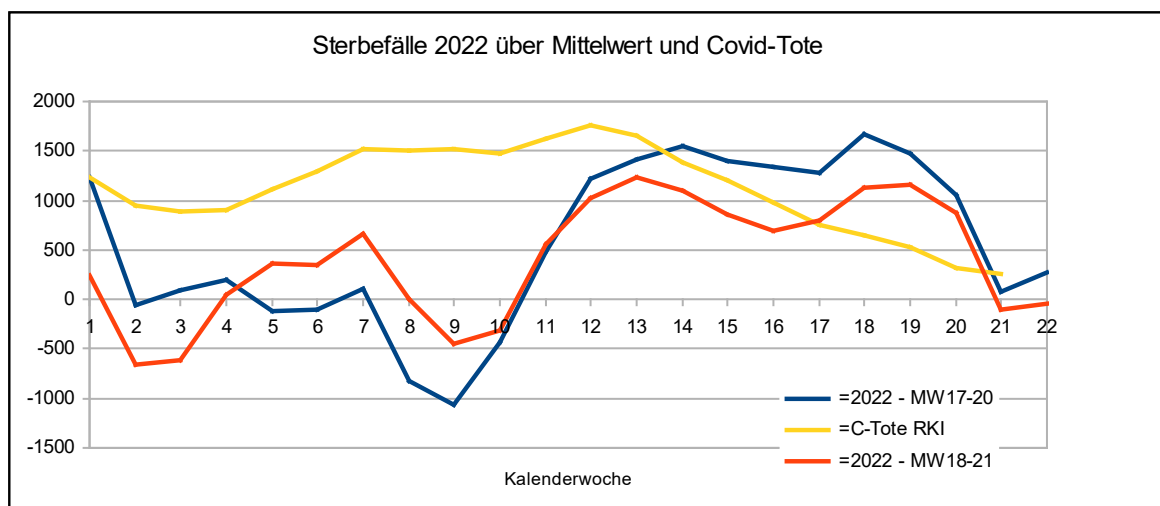


Abb. 2 Sterbefälle 2022 über/unter dem Mittelwert und Covid-Tote

Die Kurve der Sterbefälle 2022 über dem Mittelwert kommt aus dem Jahr 2021 mit Werten über dem Mittelwert der Vorjahre. Bis zur 9. KW schwankt sie dann hin und her mit insgesamt abnehmender Tendenz. Ab der 9. bis zur 14. KW steigt sie konstant an und pendelt sich (mit einem sehr leichten Absinken) auf einem Wert bei ca. 1000 - 1500 über dem Mittelwert ein. In der 18. Woche gibt es nochmal einen zwischenzeitlichen leichten Anstieg, dann sinkt die Kurve und erreicht in der 21. Woche den Nullwert.

Die Kurve der an oder mit Corona Verstorbenen fällt bis zur 3. KW leicht ab und steigt dann bis zur 12. KW tendenziell etwas an, um dann konstant abzusinken. Offenkundig besteht kein oder höchstens ein untergeordneter Zusammenhang zwischen den an oder mit Coronavirus Verstorbenen und der Kurve der Sterbefälle über dem Mittelwert. Dies sieht der Laie sozusagen auf einen Blick. Man muß sich daher wundern, daß eine offizielle Stelle wie z.B. Destatis immer noch die Corona-Toten als mögliche Ursache der Übersterblichkeit 2022 ins Spiel bringt und schreibt: "Eine Erklärung könnten die in dieser Zeit immer noch in größerer Zahl aufgetretenen COVID-19-Todesfälle sein."

Die an oder mit Corona Verstorbenen sind vermutlich der Grund dafür, daß die blaue Kurve 2022 in Abb. 1 dem durchschnittlichen Verlauf recht gut entspricht und gegen Ende des Winters der übliche Höhepunkt erreicht wird, nicht aber der Übersterblichkeit. Diese setzt erst ein, als die Kurve 2022 bereits am Absinken ist. Die Kurve geht jedoch weniger zurück, als sie eigentlich müßte. Die COVID-19-Todesfälle können nicht der Grund

dafür sein, wie wir gesehen haben. Also muß es einen anderen Grund geben, denn der Anstieg der Sterbefälle 2022 über dem Mittelwert ab der 10. KW ist zu gravierend, als daß er noch als eine normale Schwankung der Wochenwerte interpretiert werden könnte.

„Impfungen“ in 2022

Werfen wir nun einen Blick auf die Anzahl der „Impfungen“. Die Werte liegen tagesgenau vor, aufgetragen wurden hier die gleitenden 7-Tage-Werte, also von Montag bis Sonntag, von Dienstag bis Montag, Mittwoch bis Dienstag etc. Bei der „2. Auffrischungsimpfung“ steigt die Anzahl ab ca. 10. Feb. deutlich an, erreicht um den 10. Apr. den Höchstwert von über 500.000 pro 7 Tage, fällt dann bis etwa 20. Apr. ab, steigt dann nochmal bis Anfang Mai bis auf etwa 350.000, um dann wieder abzusinken und ab etwa Anfang Juni auf einem Niveau zwischen 100.000 bis 150.000 Spritzen pro Woche zu pendeln.

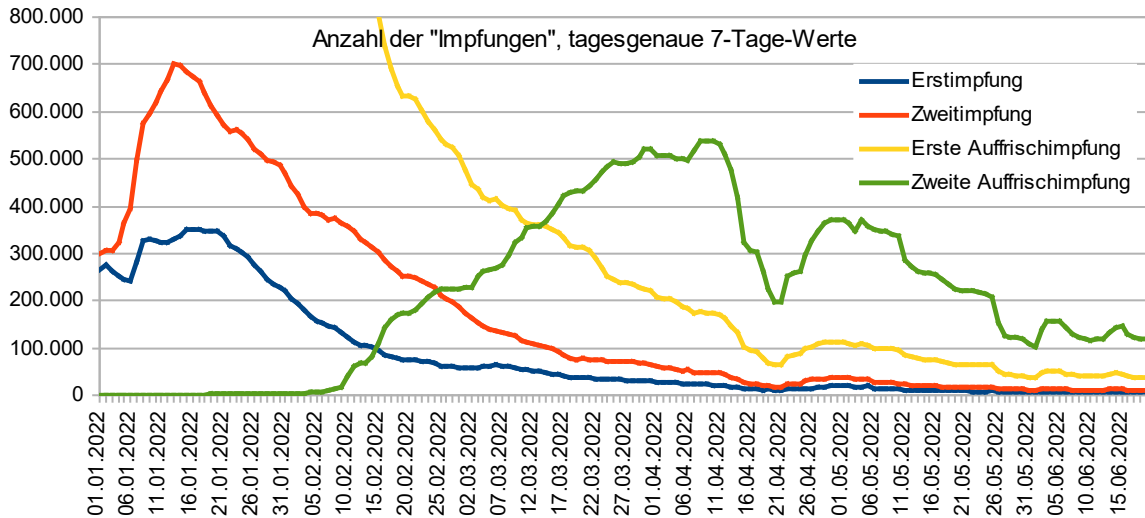


Abb. 3 Anzahl der „Impfungen“ 2022

Wir legen nun die Kurve der „2. Auffrischungsimpfung“ über die Darstellung der Sterbefälle. Hierfür verwandeln wir die gleitenden 7-Tageswerte in Wochenwerte (wodurch die Kurve etwas gröber wird, aber im Prinzip die gleiche bleibt), um sie mit den Wochendaten für die Sterbefälle besser vergleichen zu können. Bevor Sie jetzt weiterlesen, schauen Sie sich die Abbildung 4 bitte in Ruhe an, lassen Sie sie auf sich wirken und beobachten Sie, was für Gedanken, möglicherweise auch Gefühle, sich in Ihnen einstellen.

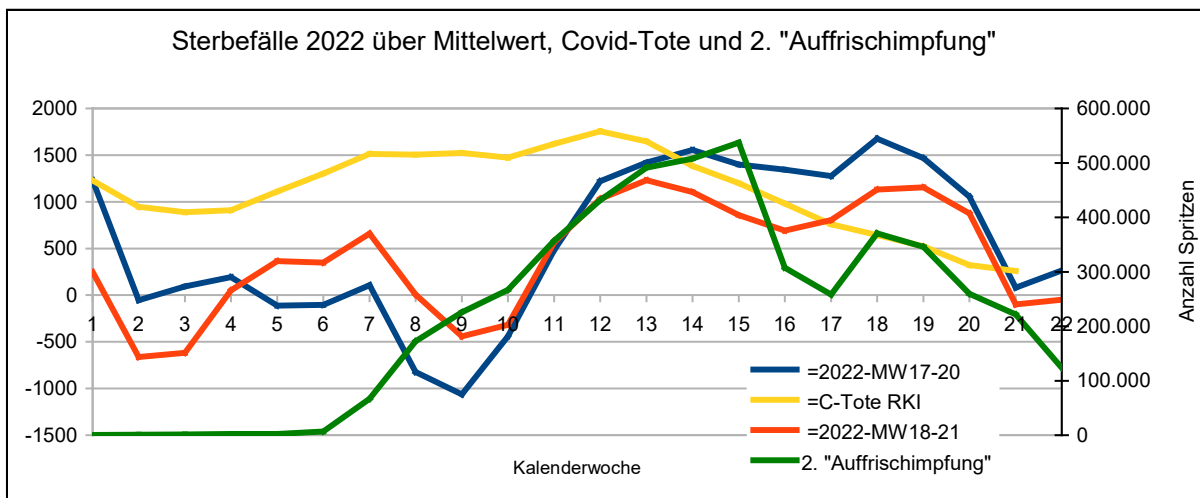


Abb. 4 Sterbefälle 2022 über Mittelwert und „Zweite Auffrischungsimpfung“

So, was für einen Eindruck haben Sie gewonnen?

Für mich als Laien (oder Hobbystatistiker) erscheint die Kurve der Sterbefälle über dem Mittelwert wie ein Seismograph für die Anzahl der sogenannten Auffrischungsimpfungen. Bald nach Beginn des Anstiegs der

grünen Kurve schließen sich blaue und rote dem eng an, laufen bis zum Höhepunkt fast auf der grünen Kurve, bleiben dann noch eine Weile oben, machen aber alle Schlenker und Tendenzen vom Prinzip her mit und folgen dann fast parallel dem weiteren Absinken.

Nun noch eine grobe Abschätzung, über wieviel Verstorbene wir hierbei sprechen. 8 Wochen liegt die Kurve um 1000 und 4-5 Wochen geht sie von etwa Null in die Höhe und wieder zurück. Ganz grob muß man also von ca. 10.000 Toten ausgehen. (Berechnet ergeben sich von der 9. bis zur 21. KW für die rote Kurve 9.000, für die blaue Kurve 13.000 Tote zusätzlich.) In dieser Zeit erhielten etwa 5 Millionen Menschen die "2. Auffrischungsimpfung". Daraus ergibt sich eine Quote von etwa 0,2 %, d.h. von 500 Zweitaufgefrischten stirbt einer, sofern es nicht nur den statistischen, sondern auch einen ursächlichen Zusammenhang gibt. Zur Zeit (25. KW) werden noch wöchentlich etwa 120.000 "Impfungen" pro Woche verabreicht. Bei der genannten Rate ergäben sich 240 Verstorbene pro Woche, also täglich 34 Impfpfopfer! Würde ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland die "2. Auffrischungsimpfung" bekommen, wäre mit entsprechend mehr Toden zu rechnen. Zudem ist es einigermaßen wahrscheinlich, daß es auch viele schwere bis sehr schwere nicht-tödliche Nebenwirkungen gibt, wenn ein kausaler Zusammenhang vorliegt.

In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, daß der gleiche Effekt des Anstiegs der Sterbekurve während der ersten "Impfkampagne" und der ersten "Auffrischungsimpfung" festgestellt wurde. Da ist es äußerst bedenklich, daß der gleiche statistische Effekt bei der 4. Impfung, also der "2. Auffrischungsimpfung" wieder auftritt. Und auch während der 2. "Impfung" stieg die Sterbekurve, jedoch fiel der Höhepunkt mit einer Hitzewelle zusammen, so daß dabei das Bild nicht eindeutig ist. Eine diesbezügliche Studie von Prof. Kuhbandner wurde von so manchen "Fachleuten" aufgrund vermeintlicher fachlicher Unzulänglichkeiten zerrissen. Eine wissenschaftliche Klärung von "offizieller" Seite, was die Ursache der Übersterblichkeiten in den Hochzeiten der Impfkampagnen 2021 war, hat meines Wissens jedoch nie stattgefunden.

Dabei wäre eine erste Überprüfung nach meiner Einschätzung relativ schnell und einfach machbar. Für 2022 bräuchte man nur in einer statistisch repräsentativen Stichprobe von den in der 10. bis zur 21. KW Verstorbenen zu erheben, ob sie die "2. Auffrischungsimpfung" bekommen haben und ob die Sterberate der Empfänger über dem Wert der Nicht-Empfänger liegt. Man könnte sich dabei auf den älteren Teil der Bevölkerung konzentrieren, da die meisten bisher verabreichten "2. Auffrischungsimpfung" Personen größer gleich 60 Jahre betreffen.²

Fazit

Statistik kann selbstverständlich nie einen medizinischen Beweis erbringen, ob ein ursächlicher Zusammenhang gegeben ist, wenn eine Korrelation zwischen zwei Kurven in einer statistischen Auswertung besteht. Im vorliegenden Fall ist die Übereinstimmung der Kurve der Übersterblichkeit und der der "2. Auffrischungsimpfung" allerdings so frappierend, daß der starke Verdacht besteht, daß ein kausaler Zusammenhang gegeben ist.

Dabei geht es um etwa 10.000 Tote bei bisher ca. 5 Millionen Geimpften!! Sofern der Großteil der Bevölkerung die "2. Auffrischungsimpfung" bekäme, wie es das Ziel der jetzigen Regierung und der Pharmaindustrie ist, wäre bei Vorliegen des gut möglichen kausalen Zusammenhangs mit sehr viel mehr Toten zu rechnen.

Es ist somit die Pflicht der zuständigen Politiker und Behörden, diesem Verdacht umgehend und mit Hochdruck nachzugehen, d.h. entsprechende Untersuchungsaufträge an unabhängige Institutionen zu erteilen, in denen kritische Ärzte und Wissenschaftler gleichberechtigt vertreten sind. Vom PEI und vom RKI ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen in der Zeit der Corona-Erscheinung leider keine ergebnisoffene Überprüfung zu erwarten.

Unseres Erachtens ist der Verdacht sogar so groß, daß es ein Gebot der Vorsicht und der Vernunft ist, eine sofortige Aussetzung der Impfungen zu verhängen, bis sicher nachgewiesen ist, daß die in 2022 (10. bis 21. KW) festgestellte Übersterblichkeit nicht die „2. Auffrischungsimpfungen“ zur Ursache hat und eine andere Ursache ermittelt worden ist. Das schließt ein, daß die einrichtungsbezogene Impfpflicht mit sofortiger Wirkung ausgesetzt wird. Stattdessen sind die natürlichen Schutz- und Heilmethoden zu fördern.

² In einer Nebenrechnung konnte ich feststellen, daß die Anzahl der Verstorbenen (gesamt) über dem Mittelwert fast exakt der Zahl der Verstorbenen 60+ über deren Mittelwert entspricht. Zudem ist 2022 ein größerer Anteil Verstorbenen 60+ als normal zu beobachten, wie es sonst bei Grippe-, Corona- und Hitzewellen auftritt. Alte Menschen reagieren stärker auf Belastungen, und auch die „2. Auffrischungsimpfung“ (also die vierte insgesamt) könnte bei manchen „das Faß zum Überlaufen bringen“ (siehe Anlage Abb. 5).

Anlage:

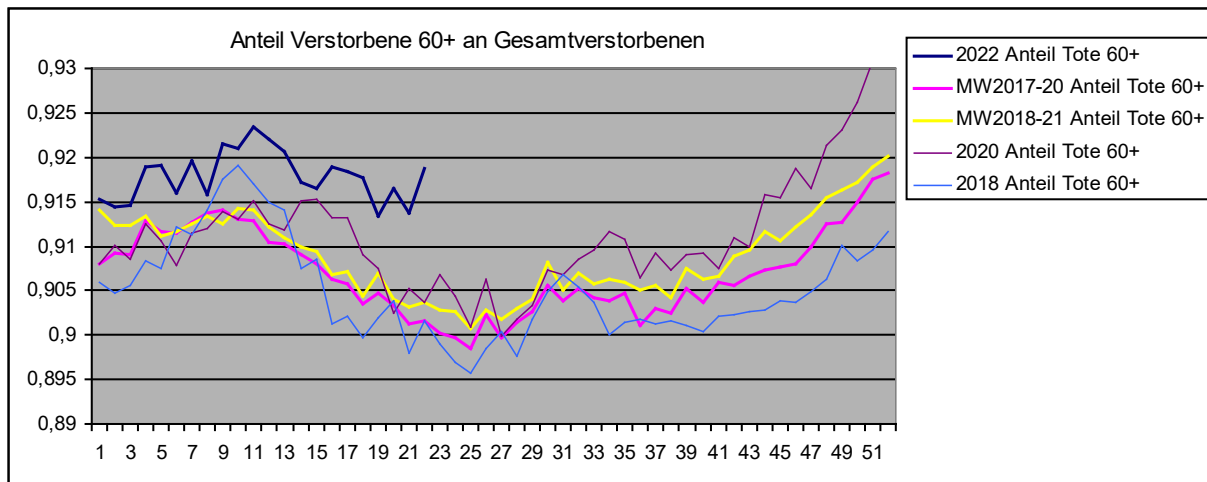


Abb. 5 Anteil der Verstorbenen über 60 Jahre an den Verstorbenen insgesamt. 0,93 entspricht z.B. 93%

Die fett gedruckte rote und gelbe Linie zeigen wieder den Mittelwert (diesmal der Verstorben größer gleich 60 Jahre) im Jahresgang in zwei Varianten. Zusätzlich sehen wir exemplarisch die Jahre 2018 und 2020. Wir sehen, daß der Anteil der Älteren dem Jahresgang der Verstorbenen folgt. Bei Belastungen versterben auch prozentual mehr ältere Menschen. Z.B. ist der Höhepunkt der hellblauen Kurve in der 9. KW auch der der Grippewelle 2018. Der folgende lila-farbene Berg spiegelt die erste Welle von an- und mit Corona Verstorbenen wider.

Wir sehen dann, daß in 2022 der Anteil der Älteren seit Jahresbeginn über dem Durchschnitt liegt, ab etwa 10. Woche deutlich darüber. Auch dies zeigt sehr klar, daß eine Belastungssituation vorliegt, die der einer schweren Grippewelle gleichkommt oder diese sogar noch übertrifft. Jeder Arzt, Wissenschaftler und Politiker, der mit dem Thema zu tun hat, müßte doch alles in seiner Macht stehende daran setzen, unvoreingenommen herauszufinden, worin diese Belastung besteht.